

## 030310 UE Übung aus Unternehmensrecht

### 3. Einheit

#### Fall 1:

Der nunmehrige Geschäftsführer und Alleingesellschafter der **X-GmbH** war Kommanditist einer Ziviltechniker-KG (**Z-KG**). Die **Z-KG** wurde aufgrund der Pensionierung ihres Komplementärs aufgelöst und der Geschäftsbetrieb eingestellt. Ein Kaufvertrag über eine Vermögensübernahme durch die **X-GmbH** wurde nicht geschlossen. Die Geschäftsfälle, die von der **Z-KG** geführt worden waren, wurden abgerechnet und im Anschluss daran die Arbeiten von der **X-GmbH** weitergeführt. Die **X-GmbH** informierte die Kunden der **Z-KG** mittels Informationsschreiben, dass sie alle Geschäfte der **Z-KG** mit allen Rechten und Pflichten übernehme.

Vor deren Auflösung erbrachte die **Z-KG** der **Y-AG** statische Beratungsleistungen im Zusammenhang mit der Sanierung eines Bürogebäudes, die sich in der Folge als unrichtig erwiesen haben. Die **Y-AG** möchte wegen der fehlerhaften Beratungsleistungen nun gegen die **X-GmbH** vorgehen, weil die auf Anraten der **Z-KG** durchgeführten Sanierungsarbeiten tatsächlich nicht erforderlich gewesen wären.

**Wie ist die Rechtslage?**

#### Fall 2:

Mit Unternehmenskaufvertrag vom 28.12.2018 erwarb die **A-GmbH** von der **B-GmbH** deren gesamtes Unternehmen, wobei dieses am 31.12.2018 rechtlich und wirtschaftlich überging. Im Kaufvertrag vereinbarten die Vertragsparteien gegenüber Dritten einen Haftungsausschluss gemäß § 38 Abs 4 UGB für sämtliche aufgrund unternehmensbezogener Rechtsverhältnisse entstandener Verbindlichkeiten. Am 11.1.2019 beantragten die Unternehmen unter Vorlage eines Auszugs des Kaufvertrags folgende Eintragungen:

*„1) Kaufvertrag vom 28.12.2018*

*Übertragung des gesamten Unternehmens von der B-GmbH an die A-GmbH.*

*2) Kaufvertrag vom 28.12.2018*

*Ausschluss einer Nachfolgehafung der Erwerberin – A-GmbH – gemäß § 38 Abs 4 UGB.“*

In diesem Zusammenhang erteilte das Firmenbuchgericht den Unternehmen am 18.1.2019 einen Verbesserungsauftrag mit dem Inhalt, eine vollständige Abschrift des Kaufvertrags vorzulegen; die bisherige Vorlage einzelner Seiten genüge nicht. Am 1.2.2019 ersuchten die

Unternehmen um Fristerstreckung bis 8.2.2019, welchem Ersuchen am 5. 2. 2019 stattgegeben wurde. Daraufhin legten die Antragstellerinnen am 8.2.2019 eine beglaubigte Kopie des Unternehmenskaufvertrags vor.

Am 11. 2. 2019 trug das Firmenbuchgericht bei beiden Gesellschaften die Übertragung des Unternehmens ein, die Anträge auf Eintragung des Haftungsausschlusses gemäß § 38 Abs 4 UGB wies es allerdings ab.

### **Zu Recht?**

#### **Fall 3:**

Die **Beton Mayer GmbH** hat neben der Hauptniederlassung in Zell am See auch zwei organisatorisch selbständige Zweigniederlassungen, welche unter den Firmen „**Salzburger Beton Mayer**“ und „**Wagrainer Beton Mayer**“ auftreten. Aufgrund wirtschaftlicher Probleme ist das Unternehmen gezwungen, sich zu reorganisieren.

- (1) Daher verkauft die **Beton Mayer GmbH** der **Nice Concrete KG** die Salzburger Niederlassung (**Salzburger Beton Mayer**) „unter Ausschluss von § 38f UGB“ (so der Vertragstext) um EUR 150.000. Die **O-GmbH** liefert der **Salzburger Beton Mayer** einen Monat vor dem Verkauf Teer gegen einen Kaufpreis von EUR 15.000 auf Ziel. Die **Nice Concrete KG** verweigert die Zahlung des Kaufpreises.
- (2) Die **Wagrainer Beton Mayer** wird um EUR 190.000 auch durch einen asset deal an die **Mario's Beton GmbH** verkauft; **Mario's Beton GmbH** macht wegen der Krise der **Beton Mayer GmbH** ein gutes Geschäft, denn die Aktiva betragen ca. EUR 200.000. Auch hier wird die Haftung nach § 38f UGB im Vertrag ausgeschlossen, wobei der Ausschluss den bekannten Gläubigern mitgeteilt wird, darunter auch der **C-GmbH**. Diese verständigt zwei Monate nach der Übernahme die Käuferin, dass ihr noch Forderungen von ca. EUR 30.000 aus Lieferungen an **Wagrainer Beton Mayer** zustehen. **Mario's Beton GmbH** wendet ein, dass sie nicht zahle, weil „die Haftung nach UGB ausgeschlossen sei“. Im Übrigen wisse sie davon nichts, weil diese Verbindlichkeiten in den ihr offen gelegten Büchern und sonstigen Unterlagen der **Beton Mayer GmbH** nicht aufscheinen.

**Fall 4:**

Andreas (**A**) bringt sein Einzelunternehmen, in dem Ski hergestellt werden, in die neu gegründete **Skiverleih GmbH** ein, in der neben **A** auch Mario (**M**) und Valentin (**V**) Gesellschafter sind. Ein Jahr zuvor hat **A** mit der **Holz brings GmbH** einen etwas kostspieligen Liefervertrag für Holz, aus dem der Hauptbestandteil des Ski-Kerns gefertigt wird, abgeschlossen. Die Gesellschafter sind sich grundsätzlich einig, dass der Vertrag weiterlaufen soll, da die Qualität des Holzes zufriedenstellend ist. Allerdings vereinbaren **A** und die **Skiverleih GmbH** miteinander, dass **A** keinesfalls für Lieferungen nach dem Zeitpunkt der Einbringung haften soll. Knapp 5 Jahre nach der Einbringung schlittert die **Skiverleih GmbH** in eine Krise und kann die laufenden Monatsrechnungen nicht bezahlen. Daraufhin wendet sich die **Holz brings GmbH** an **A**.

**Wie ist die Rechtslage?**

**Fall 5:**

**Antonia (A)** hinterlässt ihrem einzigen Sohn **Bernhard (B)** testamentarisch ihr Unternehmen. **B** führt das Unternehmen seiner verstorbenen Mutter zunächst fort. Vier Monate nach Einantwortung stellt **B** das Unternehmen mangels Wirtschaftlichkeit ein. Ein Monat danach meldet sich **Didi (D)** bei **B** und fordert die Zahlung einer Forderung iHv EUR 250.000. **D** kann beweisen, dass er **A** kurz vor ihrem Tod für dessen Unternehmen Werkstoffe im Wert von EUR 250.000 geliefert und dass **A** den offenen Betrag nicht mehr beglichen hat. **B** weigert sich dennoch, die Verbindlichkeit zu bezahlen. Er ist der Meinung, dass er den Betrag nicht bezahlen müsse, da er einerseits eine bedingte Erbantrittserklärung abgegeben und zudem bereits so viel an Schulden beglichen habe, wie die ihm zugekommenen Verlassenschaftsgegenstände wert sind und andererseits das Unternehmen bereits eingestellt hat.

**Wie ist die Rechtslage?**